

## „Ersatz ist Quatsch“ - Digitale Medien in der Kita sprachförderlich einsetzen -

*Die Digitalisierung beeinflusst nicht nur die Welt der Erwachsenen in den letzten zwei Jahren sehr stark, sondern betrifft auch verstärkt die Lebenswelt der Kinder. Eine Vielzahl mobiler und digitaler Touchscreen-Medien prägen heute immer mehr die kindliche Lebenswelt und ergänzt auch immer mehr die klassischen elektronischen Medien, wie etwa das Fernsehen oder den CD-Spieler. Digitale Medien in der Kita ist somit ein Thema, das derzeit intensiv und auch oft emotional diskutiert wird.*

Die Vortragende - Marion Lepold – beginnt ihren Fachvortrag am 9.12.21 „Digitale Medien für die sprachliche Förderung im Kita-Alltag“ mit der These, dass es schon lange nicht mehr darum geht zu diskutieren, *ob* digitale Medien in der Kita sinnvoll seien, sondern es sich längst um die Frage dreht, *wie* digitale Medien in der Kita bildend, alltagsintegriert und förderlich eingesetzt werden können. Denn eins ist sicher: auch die digitale Bildung ist ein Recht des Kindes und in den Bildungsplänen der Länder verankert (vgl. Croll, J., 2021, S.26f./ UN-Kinderrechtskonvention, <https://kinderrechte.digital>). So hat die Kita als erstes Glied in der Bildungskette die Chance, Kindern einen gleichberechtigten, vielseitigen Zugang zu Medien zu ermöglichen, der ihnen zeigt, dass Medien mehr sind als Spiel- und Arbeitsgerät, dass Medien Informations-, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel sind und auch Partizipationschancen eröffnen können (vgl. Roboom/Eder, 2021, S.40). Dabei ginge es laut Lepold nicht darum, die Kinder nun auch schon in der Kita, zusätzlich zum oft unkritischen familiärem Medienkonsum allein „vor dem Bildschirm zu parken“, sondern ihnen und auch den Eltern (erziehungspartnerschaftliche) Orientierungshilfen anzubieten, Ausdrucks- und Bildungsmittel bereitzustellen, ihnen einen chancengleichen Medienzugang zu eröffnen und so die Medienkompetenz der Kinder gemeinsam zu stärken. Das beinhaltet auch, die Medien auch einfach mal auszuschalten (vgl. auch Roboom/Eder, 2021, S.44).

Zusammenfassend könne man sagen, dass es nicht mehr darum gehe, die Kinder vor Medien oder deren Inhalten zu bewahren, sondern ihnen Handlungs- und Erfahrungsräume bereitzustellen und diese mit ihnen gemeinsam zu bearbeiten (vgl. Lepold, 2021, S.47). Es geht also darum, bestehende Konzepte und Angebote in der Kita sinnvoll durch digitale Angebote zu erweitern und ein Nebeneinander zu ermöglichen. Denn Primärerfahrungen und haptische Erlebnisse sind für die Entwicklung der Kinder weiterhin unabdingbar, so Frau Lepold. Das soll und muss auch weiter in der Kita gegeben sein. Die Kita darf nicht durch und durch digitalisiert werden, sondern es sollte Kindern an geeigneten Stellen unterschiedliche Werkzeuge und Zugänge zur Verfügung stehen. Das Digitale ersetzt dabei nicht das Analoge. Es ist vielmehr als ganzheitliche Querschnittsaufgabe zu sehen, die sich durch alle Bildungsbereiche zieht. Dabei soll und muss die Pädagogik immer auch im Vordergrund stehen. Digitale Medien können nur ein solches Ziel erreichen, wenn sie gut und sinnvoll pädagogisch begleitet werden, sie kreativ eingesetzt, aktiv und partizipativ gemeinsam mit Kindern und Fachkräften gestaltet werden – und ganz wichtig: auch immer durch Gespräche mit den Kindern flankiert werden.

### Konkrete sprachanregende Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien mit Kindern:

- **Partizipation beim digitalen Portfolio**
  - Dialoge zwischen Fachkraft und Kind, z.B. Auswahl der Fotos, Bildtitel, gemeinsame Formulierungen des Eintrages finden,
  - Gespräche führen über Audio-/Videoaufzeichnungen,
  - Gespräche zwischen den Kindern über Erlebtes, Gedanken und Gefühle
- **Gemeinsames Forschen & Dokumentieren**
  - Mit einem digitalen Mikroskop und einer Endoskop-Kamera Dinge erforschen und über sie ins Gespräch kommen

- Rätsel erstellen mit dem Bookcreator/ Book Traps
- **Digitale Bilderbücher lesen**
  - Tipps dazu auf: <https://lesenmit.app> von der **Stiftung Lesen** oder KiBuNet
- **Bilderbücher in mehreren Sprachen lesen / lesen lassen (Polylino)**
- **Partizipation der Kinder bei der pädagogischen Dokumentation**
- **Kreatives Gestalten mit Medien**
  - Gemeinsame Entwicklung von digitalen Bilderbüchern, Fotogeschichten u.ä.,
  - gemeinsame Filmprojekte (Stop-Motion-Filme),
  - gemeinsame Hörspielproduktionen
- **Sprachanregende Aktivitäten mit Kindern gestalten**
  - App für Gebärden-Sprache
  - Sprechende Wände / Erzählboard
  - Sprich für mich–Apps, Übersetzungs–Apps

Neben den technischen Rahmenbedingungen (Tablet, WLAN, Farbdrucker, Beamer und Leinwand) gehören ebenso analoge und digitale Aus- und Weiterbildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte und vor allem Zeit zum Ausprobieren in ein medienpädagogisches Konzept. Ebenso wichtig sind auch entdeckungsfreudige pädagogische Fachkräfte, die sich mit ihrem Team, den Familien und den Kindern gemeinsam auf den Weg machen, digitale Medien für die kreative pädagogische, alltagsintegrierte Arbeit zu entdecken (vgl. Lepold, 2021, S.51). Um dies gewährleisten zu können, benötigen Fachkräfte Beratung, Konzepte, Methoden und Materialien, sie brauchen medienpädagogische Kompetenzen und technischen Support, damit sie ihre kreativen Ideen im Umgang mit Medien erkennen und nutzen können. Am leichtesten gelingt der Start in die Welt der digitalen Medien meist dann, wenn dort angesetzt wird, wo der Weg am kürzesten ist und bereits Erfahrungen oder persönliche Interessen vorhanden sind.

### **Medienbildung im Kontext Bildungspartnerschaft mit Eltern**

Digitale Medienbildung in der Kita funktioniert nicht, ohne die Eltern mit einzubeziehen. Beim Thema digitale Medien lässt sich bei vielen Eltern eine Unsicherheit feststellen. Sie sind in der Kita auf der Suche nach qualifizierten Tipps und Anregungen für den Umgang mit den Medien zu Hause (vgl. Lepold, 2021, S. 50). In der Bildungspartnerschaft mit Eltern können digitale Hilfsmittel die Kommunikation erleichtern (digitale Portfolioeinträge, digitale Übersetzungsprogramme, digitale Pinnwand etc.). Hierzu sollten allerdings im Team klare Absprachen getroffen werden, was über digitale Tools mit Eltern besprochen wird und was nicht. Durch den Einsatz digitaler Kommunikationstools lassen sich andere Einblicke in den Kita-Alltag erzeugen, neue Gesprächsanlässe werden generiert werden oder auch Impulse für die Mediennutzung zuhause können gegeben werden.

**Zusammenfassend** kann man sagen, dass digitale Mediennutzung nicht den Fokus auf die Anschaffung der Technik setzen sollte, sondern dass Medienpädagogik sich vielmehr der Frage stellen muss, wie der Umgang mit Medien im Elementarbereich gestaltet sein kann, damit die Kinder davon profitieren. Ist der Einsatz von Medien in der Kita gut geplant und findet auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Medienkonzepts statt, stärkt dies zugleich die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung und auch die Kinder werden in Gesprächen darin unterstützt, sich mit ihren medialen Erfahrungen auseinanderzusetzen und chancengleich einen kompetenten, kritischen und vor allem auch kreativen Umgang mit Medien zu entwickeln. Und das Kita-Team kann digitale Medien zur Portfoliogestaltung, Kommunikation mit Eltern, Dokumentation von Bildungszwecken und vielem mehr nutzen (vgl. Roboom/Eder 2021, S.44f.). Dabei geht es darum, eine interessierte offene Haltung einzunehmen, Medien gemeinsam zum Thema zu machen, gemeinsam auszuprobieren, gemeinsam Fehler zu machen und so einen Erfahrungsraum für alle Lernenden anzubieten.

## Weiterführende Links

Inzwischen gibt es einige Handreichungen und Onlineportale, die praxiserprobte Methodenbausteine zur Medienbildung in der Kita beschreiben. Einige Ideen sind zum Beispiel:

- Stiftung lesen.app (<https://www.stiftunglesen.de/loslesen/unsere-highlights/lesen-mit-app>)
- Polyfino (<https://www.ilteducation.de/unsere-service/ueber-polyfino/>)
- Haus der kleinen Forscher (<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>)
- Musik lernen mit der App Loopimal (<http://www.ene-mene-mobile.de/lernen/kinder-musik-app-loopimal/>)
- Blickwechsel e.V. ([www.blickwechsel.org](http://www.blickwechsel.org))
- [www.rananmausundtablet.de](http://www.rananmausundtablet.de)
- [www.medienkindergarten.wien](http://www.medienkindergarten.wien)
- <https://kinderrechte.digital/>
- Elterninformationen: <https://www.schau-hin.info/>
- Elterninformationen: <https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/ueber-uns/initiative>

## Weitere Vorträge von Marion Lepold



## Literaturhinweise



Lepold, M. & Ullmann, M. (2019): Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung. Freiburg. Herder Verlag.



Lepold, M. & Lill, T. Tuffentsammer, M. (2021): Digitale Beobachtung und Dokumentation in der Kita. Freiburg. Herder Verlag.

## Quellen und Literatur:

- › Croll, J. (2021): Schutz, Befähigung und Teilhabe als neues Paradigma des Jugendmedienschutzes in Deutschland. In: Frühe Kindheit. Digitale Medien. Bedeutung für Eltern, Fachkräfte und Eltern. 05/21, S. 26-31.
- › Roboom, S.; Eder, S. (2021): Medien als Thema und Werkzeug in der Kita. In: Frühe Kindheit. Digitale Medien. Bedeutung für Eltern, Fachkräfte und Eltern. 05/21, S. 38-45.
- › Lepold, M. (2021): Digitale Medien in der Kita. In: Frühe Kindheit. Digitale Medien. Bedeutung für Eltern, Fachkräfte und Eltern. 05/21, S. 46-51.